

## XVIII. Jahrhundert.

Während dieses Jahrhunderts, in dem die Goldschmiedekunst allen Launen der Mode folgte, machte man den ausgedehntesten Gebrauch von verschiedenfarbigem Gold, sowie von Legirungen, die das Gold imitirten. Im Jahr 1732 fand Le Blanc, der Giesser des Königs, einen Ersatz für Gold, das „similar“; im Jahr 1758 fabricirte der Deutsche Strass mit Erfolg falsche Diamanten aus einem Glas, das seinen Namen behielt. Endlich war im Jahr 1767 die Industrie der Imitationen so beträchtlich geworden, dass man eine Corporation der „joaillers faussetiers“ gründete. Diese war nothwendig geworden, um dem Luxus gerecht zu werden, der damals vom Adel auf das Bürgerthum übergegangen war.

Der erste der Arbeiter in Edelmetallen oder in Edelsteinen, die der Mode folgten oder sie schufen, war der Bijoutier Lempereur, von dessen Arbeiten sein Zögling Pouget viele gestochen und 1764 und 1767 publicirt hat. Dieser Sammlung entnehmen wir unsere Beispiele.

Nro. 1, Petschaft; 10, Bordüre eines Medaillons; 11, Brosche; 24, herzförmiges Geschmeide; 28, Brosche; 34, Anhängeschmeide in Form einer Eichel.

Man kann aus diesen wenigen Beispielen sehen, dass die breiter als im siebzehnten Jahrhundert gehaltene Flora der Geschmeide sich üppiger und dekorativer zeigte, während sie zugleich weniger zerbrechlich wurde.

Nro. 56. Ohrgehänge mit vergoldetem Silber, mit Rosen verziert.

Nro. 45. Petschaft an einem von zwei Consolen flankirten

Baluster, der einen, auf beiden Seiten gravirten weissen Achat trägt.

Nro. 2. Goldene Uhr mit Staubdeckel, guillochirt und roth emallirt, mit einer ciselirten und emallirten Lorbeerguirlande verziert. Die Kette aus feinen Perlen endigt mit einem Schlüssel in Form eines mit Perlen verzierten Knopfes. (Epoche Ludwigs XVI.)

Nro. 25 endlich ist ein silbernes, mit Strass und farbigen Steinen verziertes Gehänge; es ist ein normännisches Geschmeide aus der Fabrik von Pont-Farcy in Calvados.

Nro. 35 und 51 finden sich im Kunstschatz von Dresden; Wiedergabe nach L. Grüner.

Nro. 32, 43, 45 und 46 sind aus dem „Musée du Louvre“.

Der durch die „Union centrale des arts decoratifs“ im Jahr 1880 veranstalteten Ausstellung verdanken wir die folgenden Gegenstände, die zu diesem Zweck photographirt wurden.

Nro. 2, 8, 37, 44 und 59 gehören dem Herrn Édouard André.

Nro. 54 den Herren Baron L. und F. Seillères.

Nro. 42 dem Herrn Karl Mannheim.

Nro. 56 dem Herrn Lechevallier-Chevignard.

Nro. 25 der Frau Aug. Leroi in Caen.

Nro. 6, 18, 20, 23, 25, 29, 38 und 53 gehören zu der prachtvollen Sammlung des Herrn Carl Stein.

Endlich sind die Nummern 26 und 31 den Lichtdrücken des Herrn Carl Relvas entnommen, der Portugal in dieser Richtung so zahlreiche Dienste erweist.

Die beigefügten Notizen sind hauptsächlich folgenden Werken entnommen; „Histoire de l'orfèverie-joaillerie“ von Paul Lacroix und Ferdinand Seré; Paris 1850; „Notice des Émaux et de l'Orfèverie“ Katalog des Museums des Louvre, Serie D von Alfred Darcel; Paris 1867, sowie der Abhandlung über die Bijouterie der Renaissance in dem Werk „Collections célèbres d'oeuvres d'art“ von Eduard Lièvre, das bei Goupil im Jahr 1867 erschien.

